



BWV – Infodienst Öko

Drei Viertel der Bio-Konsumenten bevorzugen Öko-Lebensmittel aus Deutschland

Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland kaufen Bio – und sie wollen dabei vor allem eines: Öko-Lebensmittel aus heimischer Erzeugung. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Marktforschungsstudie im Auftrag des Deutschen Bauernverbandes. Entsprechend der Studie bevorzugen 74 % der Bio-Käuferinnen und -Käufer Bio-Produkte aus Deutschland. 14 % der Befragten bevorzugen nach eigenen Angaben immer Bio, weitere 24 % meistens, 43 % manchmal. In Summe finden sich damit bei 81 % der Verbraucher Bio-Lebensmittel zumindest gelegentlich im Einkaufswagen. Bio ist somit Mainstream, was sich in immer breiteren Bio-Sortimenten im Lebensmittelhandel widerspiegelt. Die Ergebnisse zeigen, mit steigendem Haushaltseinkommen nimmt die Bio-Präferenz deutlich zu. Kaufkräftige Haushalte treiben also die Bio-Nachfrage.

Entscheidend ist jedoch nicht allein die Öko-Qualität: Die heimische Herkunft entwickelt sich zum zentralen Kaufkriterium. So geben 74 % der Bio-Käufer an, Bio-Produkte aus Deutschland gegenüber Bio-Produkten aus anderen Ländern zu bevorzugen. Und fehlen Bio-Angebote aus Deutschland, greifen 73 % der Bio-Käufer sogar eher zu regionalen Angeboten als zu Bio-Importware. Bio und Herkunft gehören also offensichtlich für viele Verbraucher ganz selbstverständlich zusammen. Bio aus Deutschland ist für die große Mehrheit also kaufentscheidend! Diese klare Präferenz eröffnet der deutschen Landwirtschaft gute Marktchancen. Und wer Bio aus Deutschland im LEH breit und verlässlich anbietet, kann

sich somit im Öko-Wettbewerb positiv abheben. Und so bietet heimisches Bio dem LEH ein starkes Differenzierungsmerkmal, um kaufkräftige, qualitäts- und herkunftsbewusste Kundinnen und Kunden langfristig zu binden.

Das Bio-Marktwachstum des letzten Jahres, nach AMI-Angaben über 6 %, lief dennoch weitgehend an den deutschen Erzeugern vorbei. Die Bio-Anbauflächen und die Bio-Tierhaltungszahlen haben sich in den letzten Jahren kaum noch vom Fleck bewegt. Bereits im dritten Jahr hintereinander betrug das deutsche Bio-Flächenwachstum 2025 laut AMI nur noch 1 %. Die Zahl der Bio-Betriebe sank 2025 leicht, die Zahl der Öko-Rinderhalter und Milchviehbetriebe sogar deutlich. So steigen die Bio-Importe, obwohl die Verbraucherpräferenzen in eine ganz andere Richtung weisen!

Ergebnisse der DBV- Umfrage unter

<https://t1p.de/u7dvq>

Bio-Leguminosen bleiben knapp

Auch der Markt für Bio-Futtermittel präsentiert sich weiterhin ruhig. Weizen und Gerste sind ausreichend verfügbar, die Vermarktung läuft jedoch schleppend und Preisimpulse bleiben aus. Leguminosen finden bei stabilen Preisen rasch Absatz. Ungewöhnlich ist der höhere Anteil von Hafer am Futtermarkt. Für die neue Ernte wird in weiten Teilen Europas insgesamt mit einer ausreichenden Versorgung gerechnet.

(Quelle: AMI)

Bio-Rinder: Ruhiger Absatz im Frühjahr

Der Markt für Bio-Rindfleisch präsentiert sich im Frühjahr insgesamt ausgeglichen. Angebot und Nachfrage stehen derzeit weitgehend im Einklang, größere Verwerfungen sind aktuell nicht zu beobachten. Mit zunehmenden Temperaturen verliert deftiges Rindfleisch saisonal an Attraktivität, was die Nachfrage im Frühjahrsverlauf dämpft. Gleichzeitig wirkt das durchgehend begrenzte Aufkommen an Bio-Schlachtrindern stabilisierend auf den Markt und verhindert stärkere Preisrückgänge.

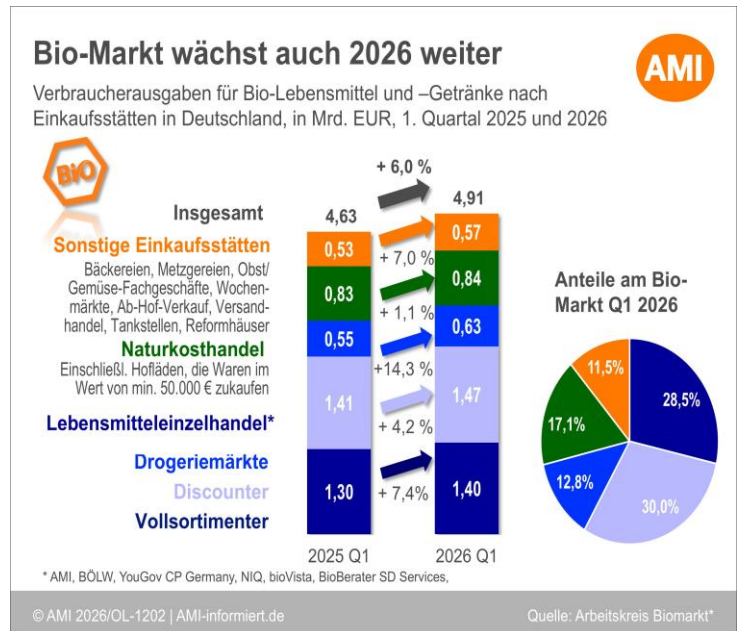
(Quelle: AMI)

Erstmals kein Aufwärtstrend in Sicht bei den Bio-Milchpreisen

Das Bio-Milchaufkommen in Deutschland ist seit dem Herbst des vergangenen Jahres deutlich gestiegen. Zuvor war bei gleichzeitig guter Nachfrage vielfach von einer knappen Rohstoffverfügbarkeit ausgegangen worden. Die tatsächlich eingetretenen Mengen wurden von vielen Marktteilnehmern in diesem Umfang nicht erwartet.

Dies ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil strukturelle Entwicklungen wie Betriebsaufgaben sowie Vorgaben wie die Weidepflicht eher eine gegenläufige Entwicklung nahegelegt hätten.

(Quelle: AMI)



Erzeugerpreise frei Verarbeiter/Schlachthof		April			Ø Vormonat	Ø Vorjahres- monat
		von...	Ø	bis...		
Brotweizen, Termin	€/t	375,0	426,0	500,0	423,0	.
Hafer, Termin***	€/t	380,0	388,0	400,0	380,0	442,0
Dinkel, Termin***	€/t	400,0	473,0	525,0	427,0	506,0
Roggen, Termin***	€/t	320,0	330,0	390,0	365,0	.
Futterweizen, prompt	€/t	340,0	363,0	380,0	.	428,0
Futtergerste, prompt	€/t	310,0	348,0	360,0	356,0	406,0
Körnermais, Termin	€/t	395,0	415,0	395,0	406,0	391,0
Milch* **	Cent/kg	-	65,0	-	65,4	64,0
Speisekartoffeln	€/dt	35,0	39,0	40,0	39,0	76,0
Ferkel bis 28 kg**	€/ Stück	162,59	184,34	186,00	186,18	178,48
Mastschweine E**	€/kg SG	4,38	4,74	4,91	4,75	4,58
Färsen R**	€/kg SG	7,16	7,30	7,67	7,27	6,24
Kühe, aller Klassen**	€/kg SG	5,59	6,34	7,07	6,25	5,54

Quelle: AMI

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet. ** Preise von März 2026. *** Ernte 2026.

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de